

autorka: Dana Łukasińska

Variationen mit Wiederholungen

Alle Rechte vorbehalten ©

Warschau, Januar 2012

Personen:

ExStar – auch Schauspielerin und Mutter von ZumGlückSohn

LeiderTochter – wird ihre Mutter nicht los

NochFrau – hat ihre Träume nicht verwirklicht

Spanierin – sollte wie eine Seuche sein

Mutter – glaubt an den Priester glaubt und verfolgt LeiderTochter

ZumGlückSohn – will ein eigenes Leben führen

Priester – auch Schauspieler 2

Macho – auch Schauspieler 1

Das Stück spielt hauptsächlich in der Erinnerung, in Visionen und Träumen von Frauen, deren Leben vergeht ...

Erster Teil

Auf einem Sofa sitzen vier Frauen: ExStar, NochFrau, LeiderTochter, Spanierin. Sie warten, grübeln, erinnern, träumen ...

Erste Szene

ExStars Vision. ZumGlückSohn und Macho verkleidet als Drag Queens.

ZumGlückSohn

Meine Fresse! Das nenne ich Stil und Klasse! Flitter, Jetts und Perlen. Ein Fest des Lebens, nicht des Todes. Noch leben wir! Teufel auch ...

MACHO

Noch leben wir. Heute. Und morgen roter Ausschlag. Weiße Blasen. Wie bei Bosch.

ZUMGLÜCKSOHN

Dieses CFS hat mich ein bisschen umgehauen. Sieht so als, als wäre Denken wirklich schädlich.

MACHO

Sie vermehren sich mit geometrischer Geschwindigkeit. Hast du's dir eingeführt? Ist doch eigentlich interessant: „einführen“, klingt fast wie „einfühlen“.

ZUMGLÜCKSOHN

Hast du irgendwo das Telefon gesehen?

MACHO

Gleich. Kann man eigentlich auch sagen „einführsam“?

ZUMGLÜCKSOHN

Ich gehe ohne. Ich weiß nicht. Das heißt, hijo de puta!

MACHO

Es wird sich auflösen.

ZUMGLÜCKSOHN

Wann hört es auf?

MACHO

Wenn es sich aufgelöst hat. Dann sterben sie, aber das Design ist nicht schlecht. Ein Klumpen mit Hülle, eine Spirale mit Hülle, ein Spiral-Klumpen mit einer Hülle in Form eines Klumpens oder einer Spirale. Klein, aber so gut wie unzerstörbar.

ZUMGLÜCKSOHN

Steh auf.

MACHO

Ich sitze hier gut.

ZUMGLÜCKSOHN

Du sitzt drauf! Gib her!

MACHO

Ruf nicht an.

ZUMGLÜCKSOHN

Gib her!

MACHO

Lass sie in Ruhe. Du machst dich zur Idiotin. Mal wieder.

ZUMGLÜCKSOHN

Nichts zu hören.

Zweite Szene

ExStars Erinnerung. Eine Werbung, in der sie spielte.

SCHAUSPIELER 1

Erster Tag: roter Ausschlag und weiße Blasen auf der Haut.

SCHAUSPIELERIN

Zweiter Tag: schwarzer Gaumen.

SCHAUSPIELER 2

Dritter Tag: das Herz weicht auf, der Körper scheidet den eigenen Körper aus.

SCHAUSPIELER 1

Und spritzt auf andere. Was, wenn es deine Nächsten trifft? Deinen Mann, deine Frau, die Kinder, die Eltern?

SCHAUSPIELERIN

Nicht einmal Bosch erfand Bilder solchen Leids.

SCHAUSPIELER 1

E. bo. la.

SCHAUSPIELERIN

H 5.

SCHAUSPIELER 1

N 1.

SCHAUSPIELERIN

HPV. Rota. HIV. HCV.

SCHAUSPIELER 2

ARD, MTV, RTL.

SCHAUSPIELER 1

AH 1, N 1 und CBV.

SCHAUSPIELER 1

Viren, Virionen, Prionen.

SCHAUSPIELER 2

Neben dir.

SCHAUSPIELERIN

Dir.

SCHAUSPIELER 1

Und dir.

SCHAUSPIELER 2

Ahnungslos.

SCHAUSPIELER 1

Sie wissen nicht, dass du ...

SCHAUSPIELER 2, SCHAUSPIELERIN

... bewaffnet bist!

SCHAUSPIELER 1

Töte sie, bevor sie dich erledigen!

SCHAUSPIELER 2

Einfach rektal einführen ...

SCHAUSPIELERIN

... und du hast ...

SCHAUSPIELER 1

... die Viren im ...

SCHAUSPIELER 2

... aus dem Kopf!

Dritte Szene

NochFraus Vision, in der sie ihren Traum verwirklicht – sie ist eine Fernsehfrau.

NOCHFRAU

(Vorspann)

Familie. Idylle oder Alptraum? Eltern. Kinder. Segen oder Fluch? Herzlich willkommen in unserer allwöchentlichen Sendung *Das Laboratorium menschlicher Ichs*.

(im Studio)

Ein gewisser Regisseur, dessen Namen ich hier mit Rücksicht auf sein gotterbärmliches Schaffen gnädig verschweige, hat einmal – wenn auch wohl eher zufällig – etwas sehr Interessantes, um nicht zu sagen Originelles gesagt. Auf die Frage, wie er unsere Zukunft sieht, die Zukunft der Gattung Mensch, sagte er, in der Zukunft wären wir so unvollkommen und unsere Unvollkommenheiten so offensichtlich, dass uns nichts übrig bleiben würde, als tolerant gegen andere und intolerant gegen uns selbst zu sein. Oder war es umgekehrt? Deshalb frage ich: Ist die Familie immer noch nur die kleinste Zelle der Gesellschaft? Oder doch ein diskursiver Raum, offen für heterogene Lektüren, der den Familienmitgliedern erlaubt, unterschiedliche – oft miteinander konfligierende – Identitätspositionen zu besetzen? Ich gebe diese Frage an unsere Gäste weiter, die ich speziell für Sie, meine Damen und Herren, heute in meine Sendung eingeladen habe. Sehr geehrte Damen und Herren! Hier ist der Star!

(Applaus)

Star, du bist Schauspielerin, aber auch fürsorgende Mutter. Was ist Familie für dich?

EXSTAR

Alles.

(Applaus)

Luft.

(Applaus)

Ohne Familie würde ich ersticken. Ich nehme keine Rollen an, für die ich länger von meiner Familie fort müsste. Wenn mir nicht vertraglich zugesichert wird, dass meine Familie bei mir sein kann, wird nichts aus dem Projekt.

NOCHFRAU

Du hast einen Sohn ...

EXSTAR

Ja.

(Applaus)

Er ist mein Augapfel.

(Applaus)

Mein Schatz.

(Applaus)

Meine Bestimmung. Mein Leben. Mein ein und alles. *(Applaus)*

NOCHFRAU

Du bist alleinerziehende Mutter.

EXSTAR

So hat es wohl sein sollen.

LEIDERTOCHTER

Männer sind Schweine.

NOCHFRAU

Wie immer scharf: Gilletta! Feministin! Diskurskünstlerin und Genderpoetin. Mit scharfen, punkigen Worten hilft sie uns, das Rätsel von Geschlecht und Sexualität zu lösen. Willkommen Gilletta!

(Applaus)

Du bist Single, Gilletta?

LEIDERTOCHTER

Nein, Langspielplatte.

(Lachen)

NOCHFRAU

Also?

LEIDERTOCHTER

Ich bin eigenständig, aber nicht einsam.

NOCHFRAU

Du bist eine Frau, nicht wahr?

LEIDERTOCHTER

Wenn das Frausein eine Maske ist, die man trägt, um seine Männlichkeit zu verbergen oder um der Vergeltung zu entgehen, falls sie doch einmal zum Vorschein kommt, dann ja: ich bin eine Frau.

NOCHFRAU

Hast du Familie?

LEIDERTOCHTER

Wenn du unter Familie eine harmonisches Idyll meinst, dann nein: ich habe keine.

NOCHFRAU

Hast du Familienpläne? Würdest du dich nicht gerne in sie verlieben, eventuell in ihn, dein Leben mit ihr teilen, eventuell mit ihm, Kinder haben mit ihr, eventuell mit ihm?

LEIDERTOCHTER

Nein.

(Applaus)

NOCHFRAU

Zwei extreme Standpunkte zum Wesen der Familie. Das könnte scharf werden. Zeit für ihre Anrufe! Das *Laboratorium menschlicher Ichs* wartet auf deine Probleme! Sie sind verwickelt? Wir entwirren sie! Kompliziert? Wir vereinfachen! Düster? Wir erhellen! Die ersten fünf Anrufer bekommen einen Gutschein ...! Achtung ... Da! Hallo?

ZUMGLÜCKSOHN

Guten Tag.

(Applaus)

NOCHFRAU

Wer du auch bist, willkommen in der Sendung *Das Laboratorium menschlicher Ichs*!

(Applaus)

Wie heißt du?

MACHO

Idiot.

ZUMGLÜCKSOHN

Artur.

NOCHFRAU

Willkommen, Artur, du musst den Fernseher leiser stellen, sonst gibt es Rückkopplungen.

ZUMGLÜCKSOHN

So besser?

NOCHFRAU

Viel besser. Was ist dein Problem, Artur?

ZUMGLÜCKSOHN

Meine Mutter ist toxisch.

MUTTER

Unsinn. Es gibt keine schlechten Mütter. Die Kinder sind schuld, wenn die Mutter zuweilen ausrastet.

PRIESTER

Die Krone der Alten sind die Söhne der Söhne, der Stolz der Kinder sind ihre Väter.

LEIDERTOCHTER

Das ist meine Sendung, Mama.

NOCHFRAU

Wohl eher meine.

LEIDERTOCHTER

Es tut mir leid.

MUTTER

Mir tut es leid.

PRIESTER

Sei nicht toxisch!

NOCHFRAU

Du sagst also, Artur, deine Mutter sei toxisch? Auf welcher Grundlage? Vergiss nicht, die Schlussfolgerungen ziehe ich. So funktioniert die Sendung. Du beschreibst Symptome, ich stelle die Diagnose.

ZUMGLÜCKSOHN

Sie meint, ich müsse rebellieren, und weil ich es nicht tue, bin ich für sie nicht normal.

EXSTAR

Bist du es denn?

NOCHFRAU

Kommentar folgt gleich.

ZUMGLÜCKSOHN

Seit zehn Jahren macht sie mir systematisch das Leben zur Hölle. Sie setzt mir keine Grenzen. Ich darf alles: Drogen nehmen, mich betrinken, fluchen, Sex haben mit wem und wie ich will. Sie erwartet von mir, dass ich aggressiv, vulgär und rücksichtslos bin.

NOCHFRAU

Hältst du das für schlecht?

ZUMGLÜCKSOHN

Das ist doch nicht normal.

(Lachen)

NOCHFRAU

Was ist denn deiner Meinung nach normal?

ZUMGLÜCKSOHN

Alles, was nicht so ist, wie sie möchte, dass es ist. Ich weiß es nicht, ich kann es nicht sagen.

NOCHFRAU

Wie alt bist du?

ZUMGLÜCKSOHN

Neunzehn.

EXSTAR

Wie heißt du?

MACHO

Idiot.

ZUMGLÜCKSOHN

Artur.

EZGWIAZDA

Artur, glaubst du, dass deine Mutter dich liebt?

ZUMGLÜCKSOHN

Aber das ist doch eine kranke Liebe.

NOCHFRAU

Artur, ich warne dich: Noch eine Diagnose von dir, und wir nehmen dich aus der Sendung.

EXSTAR

Ich habe keine weiteren Fragen.

NOCHFRAU

Vielen Dank, Artur. Gleich bekommst du unsere Diagnose zu deinen Problem und das Rezept zu ihrer Lösung. Und jetzt schon einen Gutschein für essbare Unterwäsche in Höhe von 200 Euro! Einen Applaus für deinen Mut, Artur!

(Applaus)

EXSTAR

Seine Mutter ist eine großherzige Frau. Und ein guter Mensch mit einem weiten geistigen Horizont. Sie öffnet ihrem Sohn viele Türen und sagt: wähle aus, probiere, teste, damit du weißt, was für dich das Beste ist. Das ist Liebe in ihrer reinsten Form. *(sie weint)*

(Applaus)

NOCHFRAU

Jim, in deinem Fall handelt es sich um eine rein klinische Problematisierung der Mimetizität des Realismus in seiner postmodernen Spielart, um die Zerstörung der referentiellen Bindung in einem repräsentationalistischen Ansatz sowie auch um die konsequente Störung der Realition zwischen dem Imaginierten. Mehr noch! Dem Realen.

Vierte Szene

LeiderTochters Vision, in der sie ihr Credo anderen LeiderTochtern übermittelt. In die Vision platzt plötzlich die Mutter herein, zusammen mit dem unzertrennlichen Priester, den LeiderTochter nicht hört und nicht sieht.

LEIDERTOCHTER

Die Rose hat Dornen, hat Dornen, hat Dornen.

Ihre Blüten sind nass von Tränen und Blut.

Sieh mich an.

Was siehst du?

Geschminkte Lippen.

Mit Tusche nachgezogene Wimpern.

Die Brüste im Push-up wie auf einem Präsentierteller.

Der Hintern wie der Traum eines Alpinisten mit Eispickel in der Hand.

Die Beine – Autobahnen in den Himmel.

Und die Mitte des Universums, zu deren Eroberung ganze Arsenale von Boden-Luft-Raketen bereitstehen.

Falsch. Was du siehst, ist nur eine Ansammlung von sinnlich erfassbaren Daten. Ein Komplex physischer Merkmale.

Das Geschlecht.

Man sieht nur das Geschlecht und meint, das Geschlecht wäre alles, was es gibt.

Falsch! Ich bin nicht mein Geschlecht. Ich bin ich.

Löse dein „Ich“ vom Geschlecht. Werde nicht sein Opfer. Seinetwegen nennen sie dich „Blümchen“. Tausendschön. Vergissmeinnicht. Röschen. Warum sagen sie nicht gleich: Objekt. Damit sie sich das Objekt ohne schlechtes Gewissen nehmen können! Wenn die Rose „nein“ schreit – hören sie „ja“. Selbst das Wort „Klatschmohn“ würden sie für „mach schon“ halten, um noch schneller ans Vögeln zu kommen. Aber vergiss nicht! Rosen sind nicht wehrlos! Sie haben Dornen.

Die Rose hat Dornen, hat Dornen, hat Dornen.

Ihre Blüten sind nass von Tränen und Blut.

Aber es genügt nicht, „nein“ zu sagen. Ihr müsst ihnen dieses „nein“ zeigen! Nein! Nein! Nein! Wie? So! Und so! Und so! Und dann so, so, so, so, so ...

MUTTER

Ich habe geträumt, ich hätte ein Kind geboren. Einen Sohn zu gebären, ist ein Segen und ein Glück für die ganze Familie. Eine Tochter zu gebären – schon schlechter. Ein Zeichen, dass Gott den Menschen verlassen hat. Ein Tochter zu gebären heißt ins Elend zu stürzen. Und so habe ich in diesem Traum zwei Mal geboren. Beim ersten Mal kam ein Licht von hier, aus mir. Ich wusste gleich, es ist ein Junge. Schön und rosig. Mit grünen Augen schaute er mich an. Er war so gut. Dann gebar ich ein zweites Mal. Ich wusste gleich, es ist ein Mädchen. Sie zappelte. Sie hatte lockiges Haar. Die Fingernägel rot lackiert. Und dicke Negerlippen. O weh, dachte ich, was nützt mir das Glück, einen Sohn geboren zu haben, einen schönen, wenn jetzt das Elend auf mich einstürzt. Ich wachte auf und dachte, dir steht ein Unheil bevor, Töchterchen, deshalb bin ich gekommen. Gepriesen sei Maria in der Heiligsten Dreifaltigkeit.

PRIESTER

In Ewigkeit.

LEIDERTOCHTER

Wie geht es dir, Mama ...

MUTTER

... wie schon? Ich bin nicht mehr die Jüngste, mein Leben lang habe ich für die Familie geschuftet, meine Gesundheit auf dem Altar des heimischen Herds geopfert, wie soll es mir denn da schon gehen. Ich pfeife aus dem letzten Loch.

PRIESTER

Sag ihr die Wahrheit.

MUTTER

Wahrlich, ich werde sie ihr sagen.

LEIDERTOCHTER

Du solltest dich durchchecken lassen, Mama.

PRIESTER

Du hast ein Herz wie eine Glocke. Zeig ihr das letzte EKG.

MUTTER

Ich zeige dir, wo es mir wehtut. Hier, und hier, und hier. Und du bist immer noch allein!

PRIESTER

Maria ...

LEIDERTOCHTER

Mama.

MUTTER

Du bist allein und wirst allein bleiben, das ist ein Fluch.

LEIDERTOCHTER

Mama!

PRIESTER

Maria!

MUTTER

Du wirst sterben. Nicht als Heilige und nicht als Hure. Als Sonderling. Als Feministin.

LEIDERTOCHTER

Mama, ich habe dir schon so oft gesagt, der Mensch wird nicht als Frau geboren, er wird dazu gemacht.

MUTTER

Das höre ich zum ersten Mal.

PRIESTER

Interessant.

LEIDERTOCHTER

Und dass der Mensch, sobald er sich bewusst wurde, dass er eine Frau ist, diese Maskerade nicht mitmachen muss, bei der die Mehrheit der unbewussten Frauen mitmacht, indem sie teilhat am Begehren der Männer sogar um den Preis der Selbstaufgabe.

MUTTER

Was redest du denn da schon wieder?

LEIDERTOCHTER

Die Frau erwartet, begehrt und geliebt zu werden für etwas, was sie nicht ist, woraus sie aber einen Fetisch macht.

PRIESTER

Frage sie nach der Libido.

MUTTER

Denkst du nicht ein bisschen zu viel? Die Frau wurde nicht zum Denken geschaffen, sondern zum Gebären. Weißt du, was ich dir als Kind vorgesungen habe:

„Ich bin Eva, die Frau des edlen Adam.

Es gäbe die Hölle nicht ohne mich.“

LEIDERTOCHTER

Ich erinnere mich nicht.

PRIESTER

Gut so. Dummes Zeug und Aberglaube.

MUTTER

Und das? Woraus werden kleine Mädchen gemacht?

LEIDERTOCHTER

Aus Zucker, Wohlgeruch und jeglicher Schlüpfrigkeit.

MUTTER

Und jeglicher Süßigkeit. Du warst schon immer dumm und widerspenstig. Ganz wie dein Vater. Er hat mein Leben verpfuscht. Warum bist du so blaß?

LEIDERTOCHTER

Mir ist schlecht.

MUTTER

Ich wusste es! Warum habe ich dich nur auf diese Welt gebracht! Keinen Mann haben, aber schwanger sein!

LEIDERTOCHTER

Freust du dich nicht? Eine unbefleckte Empfängnis.

MUTTER

Ich gebe dir gleich eine Empfängnis!

PRIESTER

Gott freut sich über jedes empfangene Leben.

MUTTER

zu LeiderTochter

Er freut sich vielleicht. Ich nicht.

zum Priester

Und ja kein Wort!

Fünfte Szene

NochFraus Vision, ihre Sendung läuft noch, die Spanierin erscheint unerwartet.

SPANIERIN

Du hast recht, Artur. Deine Mutter ist nicht normal.

(Buhrufe)

Die Schwingungen deines Namens sagen mir, dass du nicht lügst. Über Fünfer kann man alles sagen, aber nicht, dass sie lügen. Du bist empfindsam und sanft. Du suchst Ruhe und Stabilität. Sicherheit und Liebe. Das kann dir deine Mutter leider nicht geben.

(Buhrufe)

Aus dem einfachen Grund, weil sie numerologisch eine Eins ist, die bekanntlich zu Empathie und Hingabe nicht fähig sind. Klein und gemein.

(Buhrufe)

NOCHFRAU

Und was kann uns die Spanierin über Siebener erzählen? Diese Zahl ist ihr wohl sehr nahe. Die letzten sieben Jahre hat sie nämlich in der Psychiatrie verbracht.

(Lachen)

Wo sie die Terrorgruppe Kollektiv Normaler Patienten gründete!

(Lachen)

Die behauptete, nicht sie seien krank, sondern die Gesellschaft!

(Lachen)

Die Pläne des Kollektivs scheiterten schon mit der ersten terroristischen Aktion, bei der sie eine Geisel nehmen und als Lösegeld den Kopf des Gesundheitsministers fordern wollten!

(Lachen)

Zwei Patienten – Entschuldigung – zwei Terroristen zerstritten sich über die Frage, wie man die Geisel – einen Pflegerin aus der Neurosenabteilung – stillstellen sollte. Ein Terrorist war dafür, den Finger an den Mund zu legen und Pssst zu sagen, der zweite für eine brutalere Lösung: das Mundhalten. Aus dem Streit wurde ein Kampf, in dessen Verlauf einer der Terroristen den anderen tötete,

(Bravorufe)

und zwar mit einer museumsreifen Pistole des Typs Mauser.

(Lachen)

SPANIERIN

Das ändert nichts an der Tatsache, dass Arturs Mutter nicht normal ist.

(Buhrufe)

EXSTAR

Wie geht es denn deinem Sohn?

SPANIERIN

Antek.

EXSTAR

Antonio. Ist es normal, dass eine Mutter sich nicht für das Schicksal ihres Kindes interessiert?

SPANIERIN

Antek. Ist es denn normal, dass eine Mutter ihr Kind so wenig akzeptiert?

EXSTAR

Antonio. Er hat in Hollywood Karriere gemacht.

SPANIERIN

Antek. Um die du ihn beneidest.

EXSTAR

Antonio. Nicht im geringsten. Er hätte Künstler werden können, aber er wurde ein Star.

SPANIERIN

Antek. Die Schwingungen seiner Unterschrift haben ihm das gesichert.

EXSTAR

Antonio. Schwingungen? Klar, aber andere als du denkst. Wer sich nicht hingibt, kann die Karriere vergessen.

SPANIERIN

Antek. Wollte keiner deine Hingabe?

(Buhrufe)

NOCHFRAU

Es sieht so aus, als hätten wir den nächsten Zuschauer in der Leitung.

(Bravorufe)

SPANIERIN

(singt)

ich nerve dich

weil ich so normal bin

ich nerve dich

weil ich so unikal bin

ich nerve dich

weil ich nach eigenen Regeln lebe

ich nerve dich

weil ich nichts auf eure Ordnung gebe

ich tanze auf einem Seil über eine Schlucht

ein seltsames Entlein

das Freiheit sucht

das Leben als Fest leben

sterben als ich

leben als ich

ich bin ich

du nervst mich

denn du gehst immer im Gänseschritt

du nervst mich

denn du läufst immer mit der Menge mit

du nervst mich

denn du hast keine eigene Meinung
begreife doch
das Andere ist eine göttliche Erscheinung

ich tanze auf einem Seil über eine Schlucht
ein seltsames Entlein
das Freiheit sucht
das Leben als Fest leben
sterben als ich
leben als ich
ich bin ich

NOCHFRAU

Es sieht so aus, als hätten wir den nächsten Zuschauer in der Leitung. Wer immer du bist,
willkommen!

(Bravorufe)

Sechste Szene

ExStars Vision. ZumGlückSohn singt mit der Spanierin. Er tanzt und legt das Drag-Queen-Kostüm ab.

ZUMGLÜCKSOHN

„ich tanze auf einem Seil über eine Schlucht
ein seltsames Entlein
das Freiheit sucht
das Leben als Fest leben
sterben als ich
leben als ich
ich bin ich“

MACHO

Idiot.

Siebte Szene

Vier Frauen sitzen auf einem Sofa: ExStar, NochFrau, LeiderTochter, Spanierin. Sie warten ...

SPANIERIN

(summt)

EXSTAR

Es heißt, das Ende der Welt wäre nahe.

NOCHFRAU

Schnell und besser. So muss man leben.

LEIDERTOCHTER

So muss man sterben. Je schneller, desto besser. Ich sorge mich nicht darum, dass die Welt untergeht, sondern wie sie untergeht. Wird sie verbrennen, versinken oder zermalmt werden?

EXSTAR

Sie wird explodieren.

NOCHFRAU

Warum?

EXSTAR

Der Schmerz dauert eine Sekunde.

NOCHFRAU

Und dann Leere, Null?

SPANIERIN

Null ist das Nichts, in dem das Potenzial des Seins und neuer Anfänge pulsiert. Eine neue Lebensetappe.

EXSTAR

Bist du nicht mehr normal?

SPANIERIN

Ich bin normal. Ich habe sogar ein Attest.

LEIDERTOCHTER

Ein gefälschtes.

EXSTAR

Nach uns hört die Welt auf zu existieren.

SPANIERIN

Nicht die Welt. Nur der Erdball. Bällchen. Kügelchen. Koralle. Kosmisch gesehen ändert sich nichts. Wir nehmen uns und das Leben zu wichtig.

EXSTAR

Du hast leicht reden. Du hast keine Familie.

SPANIERIN

Ich habe Familie, aber sie braucht mich nicht mehr. Man muss wissen, wann man loslassen muss.

EXSTAR

Wenn dir der Pfleger die Zwangsjacke abnimmt?

SPANIERIN

Ich habe in der Psychiatrie viele toxische Mütter wie dich gesehen. Manche haben ihre Kinder aus Liebe gefressen.

EXSTAR

Du bist nicht normal.

LEIDERTOCHTER

Deshalb werde ich keine Kinder haben. Dopamin, Oxytocin, und du bist nicht mehr du. Ein Atavismus, Gefühl genannt.

NOCHFRAU

Wenn mich auf der Straße ein Reporter anhalten würde, ihr wisst ja, sie machen manchmal so Straßenumfragen, und wissen wollte, was ich noch gerne tun würde, bevor die Welt untergeht, dann würde ich sagen: Ich würde mich gerne in sie, vielleicht auch in ihn verlieben, mich mit ihr, vielleicht auch mit ihm vereinigen und mit ihr, vielleicht auch mit ihm ein Kind haben.

EXSTAR

Uns fragt keiner. Wir sind zu alt.

LEIDERTOCHTER

(zu NochFrau)

Bis du lesbisch?

EXSTAR

Du bist vulgär. Lesbisch. Asia und lesbisch?

LEIDERTOCHTER

Mir würde es gefallen.

NOCHFRAU

Vulgär zu sein?

LEIDERTOCHTER

Hauptsache nicht das ganze Leben auf dem Altar des heimischen Herdes opfern.

NOCHFRAU

Und die Einsamkeit? Fürchtest du sie nicht?

LEIDERTOCHTER

Ich bin eigenständig, aber nicht einsam.

SPANIERIN

Dummes Zeug.

Achte Szene

ExStars Wohnung. Sie übt Dialoge aus „... denn sie wissen nicht was sie tun“. Als Macho erscheint – üben sie gemeinsam.

EXSTAR

Benimm dich, Jim, ich warne dich.

Lassen sie mich in Ruhe.

Nein. Du willst mich herausfordern, damit ich dich einsperre, ja?

Er steht unter dem Pantoffel und lässt es sich gefallen?

Großmutter?

Mutter.

Macho kommt herein.

Du kommst spät.

MACHO

(findet die Textstelle nicht)

Äh?

EXSTAR

Großmutter?

MACHO

Mutter. Sie behandelt ihn, wie's ihr grade passt. Wenn er wenigstens den Mut hätte, einmal richtig mit der Faust auf den Tisch zu schlagen.

EXSTAR

Weil er ein Hasenfuß ist?

MACHO

Sie wollten wohl sagen: Weil er sensibel ist.

EXSTAR

Ich weiß, was ich sagen wollte. Hasenfüße haben keine Chance, Jim.

MACHO

Äh?

Vater möchte mir immer ein Freund sein. Ich will keinen Freund. Ich will einen Vater!

EXSTAR

Manchmal ist es besser, keinen Vater zu haben.

MACHO

Äh ...

Wenn er nur einmal mit der Faust auf den Tisch schlagen würde.

EXSTAR

Jim! Dein Frühstück ist auf dem Tisch!

MACHO

Äh ...

Danke, ich hab' keinen Hunger.

An meinem ersten Schultag stopfte mich meine Mutter so voll, dass ich bis zur Pause nicht pusten konnte.

EXSTAR

Iss, du musst etwas essen.

MACHO

Ich bin nervös.

EXSTAR

Sei kein Hasenfuß, Jim! Du wirst es ihnen zeigen, dass dein alter Vater stolz auf dich sein kann! Und dann noch eins: Sei vorsichtig mit der Wahl deiner Freunde. Sieh sie dir genau an!

MACHO

Weißt du was, mach deine Gedächtnisübungen allein.

EXSTAR

Hör auf, die paar Verdreher. Aber du bist zu spät gekommen.

MACHO

Ich komme wenigstens noch.

EXSTAR

Hast du ihn gesehen? Was macht er? Hat er etwas gesagt? Wann ist es endlich soweit?! Wie lange soll ich noch warten?! Wie lange noch?!

MACHO

Schone. Deine Stimme. Er kann jeden Moment anrufen.

EXSTAR

Artur?

MACHO

Artur? Konzentrier dich!

Aus dem Polnischen von Bernhard Hartmann